

Was ist das Wichtigste im Leben? Die Frage wird oft gestellt. Befragungen für „Wertestudien“ wollen wissen, was den Menschen heute wertvoll und heilig ist. Dabei wird meist nach dem gefragt, was wir am liebsten haben möchten, was wir vor allem für uns selber wollen. „Was wünschen Sie sich am meisten im Leben?“ So etwa kann die Frage eines Meinungsforschungsinstitutes lauten.

Wir kennen den Katalog möglicher, ja wahrscheinlicher Antworten: Geld. Gesundheit mindestens ebenso häufig. Ein gutes Leben, Sicherheit, Harmonie, Familie – all das wünschen wir uns im Leben. Und natürlich Liebe. Wer will nicht geliebt werden? Niemand Normaler wünscht sich, gehasst und abgelehnt zu werden.

Der Schriftgelehrte, der zu Jesus kommt, hat einen anderen Zugang. Er fragt nicht nach dem, was er haben könnte, was er bekommen möchte, sondern nach dem, was er tun soll. Er fragt nicht nach Rechten, sondern nach Pflichten. Nicht nach Geschenken, sondern nach Aufgaben: „Welches Gebot ist das Erste von allen?“

So lade ich zuerst dazu ein, dass wir versuchen, diese Perspektive einzunehmen, uns einmal so zu fragen: „Was muss ich tun?“ Was ist das Wichtigste unter allen Aufgaben und Verpflichtungen in meinem Leben? Ich glaube, es ginge unserer Gesellschaft besser, wenn wir unsere Erwartungen so einstellen, notfalls umstel-

Am größten ist die Liebe...

len: Was ist meine wichtigste Lebensaufgabe? Was ist das größte Gebot?

Die Antwort Jesu ist völlig klar und einfach: Gott ganz lieben, und ebenso den Nächsten! Tust du das, dann hast du alles Wesentliche getan, alles, worauf es im Leben ankommt.

Was aber heißt das ganz praktisch: Gott mit allen Kräften, mit allen Sinnen, aus ganzem Herzen lieben und den Nächsten lieben wie dich selbst? Ich glaube, das sehen wir am ehesten, wenn wir auf die Nächstenliebe schauen. Es gibt viele Tugenden, die zu einem guten Miteinander gehören: Gerechtigkeit, Geduld, Klugheit, Fleiß, Güte, Ausdauer und vieles andere. Aber machen wir den Test: Nehmen wir aus all diesen Haltungen die Liebe weg, was bleibt dann davon übrig?

Was ist eine lieblose Gerechtigkeit? Sie wird zum Unrecht, zur Härte und Herzlosigkeit! Was ist Geduld ohne Liebe? Eine Art Wurstigkeit, die den anderen nicht ernst nimmt! Was ist

Klugheit ohne Liebe? Höchstens Schlauheit, die den anderen über den Tisch zieht! Was Fleiß ohne Liebe? Ein sich Abrackern ohne Freude! Was ist Güte ohne Liebe? Weiche Nachgiebigkeit, die keinem hilft! Was Ausdauer ohne Liebe? Verbissenheit, ja Verbohrtheit!

Nimm die Liebe weg – und nichts mehr im Leben stimmt. Sie allein gibt allem das rechte Maß, die Lebendigkeit, die Freude. Auf sie kommt alles im Leben letztlich an. Und jetzt wenden wir alles Gesagte auf unser Verhältnis zu Gott an. Dann ist das Leben ganz im Lot.